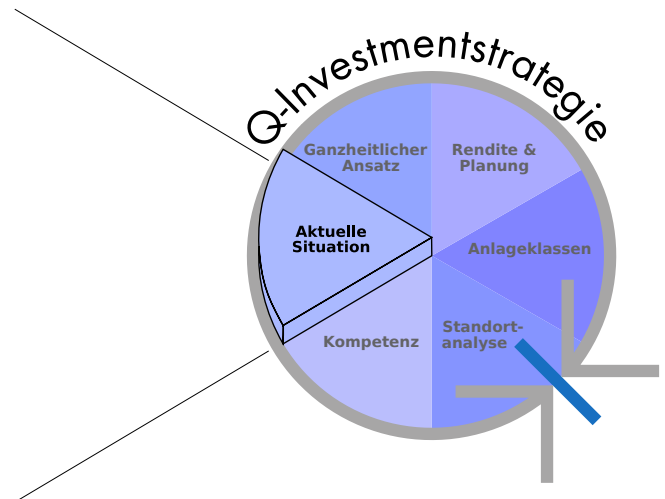


# Quint:Essence – die Konzentration auf das Wesentliche

Dezember 2016

| Strategie | Performance seit       |            |
|-----------|------------------------|------------|
|           | 14.11.2008             | 31.12.2015 |
| Defensive | + 27,9 %               | + 0,0 %    |
| Dynamic   | + 92,9 %               | - 1,1%     |
| Select    | Seit Auflage 18.8.2014 | + 4,2 %    |



## Fakten: iCar, iTesla oder doch E-VW?

Wann kaufen Sie Ihr nächstes Auto? Und vor allem: Wo kaufen Sie es? Traditionell im Schauraum des Händlers? Oder bestellen Sie es im Internet, konfiguriert nach Ihren Wünschen? Klar ist, die Beschaffungswege ändern sich grundlegend. Aber noch viel spannender ist es, was demnächst drin ist, wo Auto draufsteht. Zum eindeutigen Verlierer wurde längst der Verbrennungsmotor erklärt. Nicht nur Elektroauto-Pionier Tesla – sondern mittlerweile auch traditionelle Autobauer haben den Trend erkannt, den Regierungen in aller Welt verstärkt verfolgen: Die Priorität gehört dem E-Motor. Und dann sind da noch die Silicon Valley-Giganten Google und Apple. Sie verfolgen ganz eigene Ziele, mit denen sie vom erwarteten Paradigmenwechsel zum E-Auto profitieren wollen. Apple outete sich unlängst, man habe kein Interesse an der kompletten Entwicklung eines elektronisch betriebenen Automobils. Stattdessen will sich der Gigant aus Cupertino ausschließlich auf die Entwicklung von Software zur Steuerung und Kontrolle selbst-fahrender E-Fahrzeuge konzentrieren. Eine klare Ansage – und zugleich möglicherweise der Anfang einer sich abzeichnenden Spezialisierung im Bereich der E-Mobilität. Tesla hingegen ist bereits jetzt die komplette Entwicklung und Massenproduktion von fast-alltagstauglichen Elektroautos gelungen. Dank seines erstklassigen Marketings und einer Produktqualität, die offenbar viele Interessenten über-

zeugt, hat Tesla keine Probleme, alle Fahrzeuge schneller zu verkaufen, als es sie produzieren kann. Die traditionellen Autobauer sind nicht ganz soweit wie Tesla, werden aber in wenigen Jahren zweifellos auch erfolgreich Elektroautos in Großserie produzieren. Sie alle haben jedoch gemeinsam, dass sie im Grunde das „traditionelle“ Geschäftsmodell der Autoproduktion von A bis Z verfolgen. Apple hingegen sieht aktuell - jedenfalls für sich - keinen Mehrwert in der kompletten Fahrzeugfertigung, sondern allein in der Produktion der „intelligenten“ und komplexen Komponenten. Sie sind die Schlüssel, die in Zukunft gleichermaßen einen E-Mercedes, E-VW oder Tesla steuern, ihm seinen Charakter verleihen und zugleich unerschöpfliche Datenquellen sind. Dieser Logik folgend, können sich andere Produzenten auf die Produktion von Batterien, Elektromotoren, Karosserien usw. konzentrieren. Das wäre dann das Ende der klassischen Automobilindustrie. Allerdings ist Apple auch immer für eine Überraschung gut. Und so ist auch folgendes Gedankenspiel erlaubt: Apple baut selbst (nur) seine Kompetenzen auf den Gebieten Maschinenlernen und künstliche Intelligenz aus, übernimmt mit seiner prall gefüllten „Kriegskasse“ einen (Komplett-)Autohersteller und produziert dann doch ein komplettes iCar, vielleicht sogar einen iTesla. Spannende Idee...

## Tendenzen: Amerika zeigt, wie es geht

Man muss kein Prophet sein, um zu wissen: Die Zinsen werden langfristig wieder steigen. Über die negativen Folgen der aktuellen Niedrigzinsen haben wir uns im zu Ende gehenden Jahr oft genug geäußert. Richten wir zum Jahres-

schluss stattdessen den Blick nach vorn. Für große Schuldner, Staaten zum Beispiel, ist das gegenwärtige Zinsniveau noch immer ein Riesengeschenk. Sie können sinnvolle und sinnlose Staatsausgaben äußerst günstig finanzieren. Die

vom künftigen US-Präsidenten angekündigten Infrastrukturinvestitionen und Steuersenkungen rechnen wir der sinnvollen Kategorie zu. Dementsprechend hat der zukünftige Finanzminister der Vereinigten Staaten, Steven Mnuchin, nun in einem Interview angekündigt, Staatsanleihen mit Laufzeiten zwischen 50 und 100 Jahren aufzulegen. Mithilfe dieser ultra-langlaufenden Anleihen will er dem amerikanischen Staat die aktuell niedrigen Zinsen auch für die kommenden Jahrzehnte sichern und in der näheren Zukunft die Finanzierungskosten für die angekündigten Infrastrukturinvestitionen und Steuersenkungen erheblich reduzieren. Unserer Meinung nach eine Idee, die Beachtung verdient.

Diesseits des Atlantiks ist die Situation noch extremer: Das Zinsniveau ist niedriger als in den USA. Der deutsche Staat wird bis zu einer Laufzeit von ca. 7 Jahren sogar dafür bezahlt, sich Geld zu leihen. Auch hier sind zukünftig steigende Zinsen so sicher, wie das Amen in der Kirche. Deutschland könnte - wie die USA - durch sinnvolle staatliche Investitionen in Infrastrukturmaßnahmen, Bildung oder durch Einkommensteuersenkungen von der Zinsanomalie profitieren. Um die schwarze Null wäre es dann allerdings vorerst geschehen. Doch - ist das tatsächlich so schlimm?

## Quint:Essence

### Strategy Defensive: Weniger Anleihen, mehr Gold

Der November war ein guter Monat für den Quint:Essence Strategy Defensive. Mit einem monatlichen Anteilspreisanstieg von 0,32 % weist der Fonds Ende November eine neutrale Gesamtjahresperformance auf. Um das Fondsportfolio an das veränderte Marktumfeld anzupassen, haben wir während der vergangenen vier Wochen mit dem stückweisen Abverkauf unserer Position der im August nächsten Jahres auslaufenden Siemens Wandelanleihe begonnen und planen während der nächsten Monate, den Rest der Position zu liquidieren. Angesichts des in letzter Zeit gefallen Goldpreises begannen wir mit dem Aufbau einer Goldposition im Fondsportfolio und erwarten, diese Position in nächster Zeit weiter auszubauen. Wir rechnen sowohl in den USA als auch in Europa mit steigenden Inflationsraten und wir gehen davon aus, dass die Zinsen langsamer ansteigen werden als die Inflation. Eine steigende Inflationsrate, die von fallenden Realzinsen begleitet wird, sollte zu einem höheren Goldpreis führen. Deshalb sehen wir in Gold eine gewisse Absicherung des Fondsportfolios gegen die erwartete Inflation. Ein Nebeneffekt der Goldposition ist auch, dass sie die mittelbare Exposure des Fondsportfolios zum US-Dollar erhöht. Dies ist uns sehr willkommen, da wir aufgrund der Zinsdifferenz zwischen Euro- und Dollarraum und der unserer Meinung nach robusteren US-Wirtschaft einen weiteren Anstieg des Dollars gegenüber dem Euro erwarten. In Anbetracht der politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten gehen wir davon aus, dass die Börsen im Jahr 2017 weiterhin von hoher Volatilität geprägt sein werden. Bezüglich der Portfoliobestandteile des Quint:Essence Strategy Defensive muss unser Augenmerk weiterhin auf Qualität und langfristiger Sicherheit liegen, notfalls auch auf Kosten der kurzfristigen Performance.

### Strategy Dynamic: Stabil in der Rotation

Der Quint:Essence Strategy Dynamic blieb im November vom allgemeinen Auf und Ab der Märkte relativ unberührt. Der Fondsanteilspreis gab während des Monats um 0,18 % nach und steht jetzt bei einer Jahresgesamtper-

formance von minus 1,07 %. Die nach der US-Wahl eingetretene Sektor Rotation hat sich noch nicht positiv auf das Dynamic - Portfolio ausgewirkt. Ein Beispiel ist der Finanzsektor, in den wir aufgrund langfristiger Risikoaspekte grundsätzlich nicht investieren. Dieser Sektor hat überdurchschnittlich profitiert und die großen Börsenbarometer stark gestützt. Die Qualitätstitel, die der Hauptbestandteil des Quint:Essence Dynamic - Portfolios sind, konnten sich während der vergangenen vier Wochen weniger behaupten. Grund war der kurzfristig stark angestiegene Risikoappetit der Anleger und die entsprechenden Kapitalflüsse in risikoreichere Papiere. Im Fondsportfolio haben wir in den vergangenen vier Wochen einige Veränderungen vorgenommen. Wir haben uns unter anderem von unserem Investment in Boeing getrennt. Die Aktie hat uns einen schönen Performancebeitrag geliefert und erfüllt auch weiterhin unseren Qualitätsanspruch. Unsere Entscheidung, das Papier zu verkaufen, gründete auf einer Drohung Chinas, im Falle neuer Importzölle der USA auf chinesische Produkte, keine Boeing Flugzeuge mehr zu kaufen. Im Gegenzug haben wir mit der US-amerikanischen Jacobs Engineering Group und der Schweizer Lafargeholcim Ltd. zwei Unternehmen im Portfolio etabliert, die von den globalen Infrastrukturplänen profitieren sollten. Für 2017 sehen wir den Quint:Essence Strategy Dynamic gut positioniert und erwarten eine solide Performance des Fondsportfolios.

### Strategy SELECT: Es kann losgehen

Im vergangenen Monat wurde mit der Aufnahme des japanischen Roboterherstellers Yaskawa Electric Corp. die Portfolioumstellung des Quint:Essence Strategy SELECT vollendet. Zukünftig wird im Fondsportfolio immer eine Allokation von ca. 60 % soziale Medien und Zukunftstechnologien und ca. 40 % Stabilitätswerte und Cash angestrebt. Der Fonds bleibt weiterhin geografisch unbeschränkt und kann global investieren. Damit der Fondsname auch den neuen Investmentsschwerpunkt widerspiegelt, heißt er ab dem 22. Dezember 2016 Quint:Essence Strategy Social Media & Technology. Mit der neuen Investmentstrategie ist das Fondsportfolio nun dynamischer und auch risikoreicher als vor-

her. Aufgrund der hohen Gewichtung des Social Media & Technology Segments erwarten wir, dass die Fondsperformance einen Großteil des Wachstums dieser Branche mitmacht. Durch die mit ca. 40 % gewichteten Stabilitätswerte kommt es im Vergleich zu einem reinen Technologieportfolio zu einer gewissen Diversifizierung und somit zu geringerem Risiko und geringerer Volatilität des Gesamtportfolios. Ab Januar 2017 können Sie sich auf der neuen Webseite

des Social Media & Technology Fonds detailliert über den Fonds informieren und sich mit interessanten Neuigkeiten im Bereich Social Media und Digitalisierung auf dem Laufenden halten. Wir freuen uns auf die interessante und zukunftsorientierte Arbeit am Quint:Essence Social Media & Technology Fonds und erwarten eine gute Performance.

## Weitere Informationen

<http://www.q-capital.lu/>

2, rue Gabriel Lippmann, L-5365 Munsbach,  
Tel: +352 43 109 00, Fax: +352 43 109 050, Mail: [info@q-capital.lu](mailto:info@q-capital.lu)

Unser Kulturtipp für Dezember: Spaniens goldene Zeit in der Kunsthalle München

Das Siglo de Oro, Spaniens Goldenes Zeitalter, zählt zu den faszinierendsten Kapiteln der abendländischen Kunstgeschichte. Ausgerechnet, als im 17. Jahrhundert das bis dahin mächtigste Land Europas zusehends seine politische Vorherrschaft verlor, erreichte die spanische Kunst ihre größte Blüte. Es war die Ära von Meistern wie El Greco (1541–1614), Diego Velázquez (1599–1660) und anderen. An diese Zeiten erinnert eine Ausstellung in der Kunsthalle München, die hundert Meisterwerke internationaler Sammlungen vereint, u .a. aus dem Museo del Prado in Madrid, der Alten Pinakothek in München, dem Metropolitan Museum of Art in New York und dem Louvre in Paris. Neben weltberühmten Gemälden gesellen sich auch weniger bekannte Werke hinzu, die erstmals im Rahmen einer großen Ausstellung zugänglich sind. Die Kunsthalle präsentiert ein überraschend facettenreiches Panorama des Siglo de Oro, wie es bislang in diesem Umfang außerhalb Spaniens nicht zu sehen war. Noch bis zum 26. März 2017 sind diese Zeugnisse einer wahren Blütezeit der Kunst in München zu sehen. Infos unter <http://www.kunsthalle-muc.de>